

SAFETY NEWS

KOMMUNIKATIONS-HIGHLIGHTS

Im ersten Halbjahr erzielten die Studien der KFV-Forschungsabteilungen wieder eine starke Medienreichweite. In den Sommermonaten Juni, Juli und August sind vor allem saisonale Themen auf großes Interesse gestoßen – darunter Presseaussendungen zu Ertrinkungsunfällen, Hitze oder Urlaubsbetrügereien. Aber auch rund um das Thema E-Scooter und E-Bikes waren die KFV-Expert*innen gefragte Gesprächspartner*innen.

KINDER JETZT GEHT'S LOS

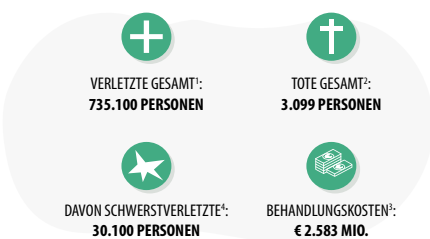
Um Kindergartenkinder auf den Schulweg vorzubereiten, wurde das Projekt „Kinder los geht's“ vom Land Burgenland und dem KFV 2022 in einigen burgenländischen Kindergärten gestartet. Seither haben Elementarpädagog*innen Verkehrsübungen in den Kindergartenalltag integriert. Nun ging das Projekt in die nächste Phase: Nach einem Wissens- und PraxiscHECK erhielten die Kinder einen Fußgänger ausweis. Eine Ausweitung des Projekts ist geplant.

BERGRETTUNGS-SYMPOSIUM 2023

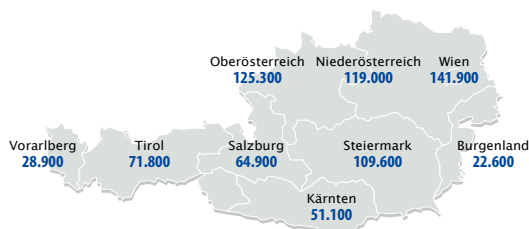
Vom 16. bis 17. Juni fand das Netzwerk-Symposium am Semmering statt. Die Veranstaltung wurde vom Österreichischen Bergrettungsdienst in Zusammenarbeit mit dem ÖKAS und dem KFV organisiert. Das Event beinhaltet Fachvorträge, eine Podiumsdiskussion, Outdoor „Hands-On“ Stationen und ausreichend Möglichkeit sich mit den anderen Teilnehmer*innen auszutauschen.

ZAHLE DER UNFALL-TOTEN AUF 28-JAHRESHOCH

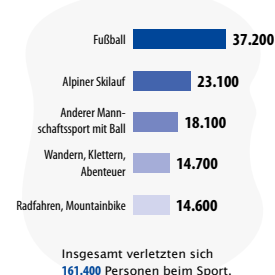
UNFALLBILANZ 2022 in Österreich



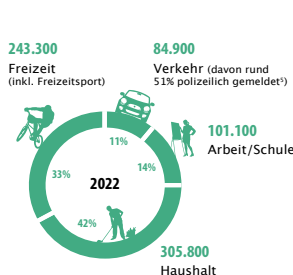
VERLETZTE NACH BUNDESLÄNDERN 2022¹



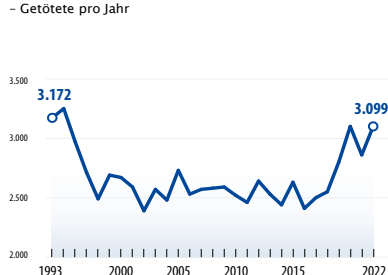
TOP 5 SPORTUNFÄLLE¹



VERLETZTE NACH LEBENSBEREICHEN¹



ENTWICKLUNG TÖDLICHE UNFÄLLE SEIT 1993⁴



Auftraggeber: Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV); Quelle: ¹KFV, IDB Austria 2022; ²ST.AT., Todesursachenstatistik 2022; ³Herry Consult 2019 / KFV 2022; ⁴ST.AT., Spitalentlassungsstatistik, Schwerstverletzte: KFV Berechnungen nach MAES+; 2022 vorläufige Zahlen; ⁵ST.AT., Verkehrsunfallstatistik 2022; ⁶ST.AT., Todesursachenstatistik

APA-AUFTRAGSGRAFIK

In Österreich sind im Vorjahr 3.099 Menschen bei Unfällen getötet worden. Das ist der höchste Wert seit 1994, als 3.250 Personen tödlich verunglückt sind. Auch die Zahl der verletzten Menschen, die nach einem Unfall im Spital behandelt werden mussten, stagniert auf hohem Niveau bei rund 735.000 Personen.

Die KFV-Unfallbilanz 2022 zeigt Handlungsbedarf: „Seit fast 30 Jahren gab es in Österreich nicht mehr so viele Menschen, die an den Folgen eines Unfalles in Österreich gestorben sind. Die Zahl der Unfalltoten ist im Vorjahresvergleich noch einmal um neun Prozent auf 3.099 Personen gestiegen und markiert damit ein 28-Jahreshoch. Österreich sollte daher seine Maßnahmen in der Unfallprävention deutlich erhöhen“, erklärt **KFV-Geschäftsführer Mag. Christian Schimanofsky**. Wie die Analyse der Todesursachenstatistik zeigt, sind zudem Unfälle,

die keiner bestimmten Unfallursache zugeordnet wurden, deutlich gestiegen. Offenbar, weil die Unfallursachen in den Totenscheinen nicht oder zu vage vermerkt werden.

Haushaltsunfälle verursachten die meisten Verletzten

Dass die Prävention bei Haushaltsunfällen weiter verstärkt werden muss, zeigen die Auswertungen im Rahmen von KFV IDB-Austria: Im Vorjahr verletzten sich insgesamt mehr als 735.000 Personen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten. Haushaltsunfälle verursachten dabei die meisten Verletzten (42%), gefolgt von den Bereichen Freizeit/Sport (33%), Arbeit/Schule (14%) und Verkehr (11%). Wie die Auswertungen nach Altersgruppen zeigen, sind alle Generationen von Verletzungen nach Unfällen relativ betroffen, wobei sich die Behandlungskosten der Verletzten auf circa 2,58 Milliarden Euro beliefen.



Bianca Steiner mit Geschäftsführer Mag. Christian Schimanofsky und den beiden Kinderstars der Folge.

HELMI TV MIT RENNFÄHRERIN BIANCA STEINER

Wie jedes Jahr wurden auch heuer die Sommermonate genutzt, um vier neue HELMI-TV Filme zu produzieren. Beim ersten Film-Dreh übernahm ein prominenter Gast, Bianca Steiner, die Hauptrolle. In dieser Folge klärt die Rennfahrerin und Moderatorin über die Gefahren von nicht angepasster Geschwindigkeit im Straßenverkehr auf. Zudem gibt sie Kindern Tipps für das richtige Überqueren von Zebrastreifen mit auf den Weg. Das KfV-Social Media Team begleitete HELMI und Bianca und gab auf Instagram Einblicke in die Dreharbeiten. Nach der Ausstrahlung im TV werden die Folgen auch auf diversen Social-Media-Kanälen veröffentlicht.

TV-Ausstrahlungstermine: 09. September 2023; 16. September 2023; 30. September 2023; 07. Oktober 2023

SOCIAL MEDIA HIGHLIGHTS

Für jede*n ist etwas dabei: Vielfältige Inhalte, die informieren, unterhalten und zur Unfallprävention beitragen, werden regelmäßig auf Instagram, YouTube und LinkedIn gepostet. Im Folgenden werden die Social Media Highlights im Juni, Juli und August zusammengefasst.



VERLOSUNGEN AN DIE KfV-COMMUNITY

Gewinnspiele auf Instagram sind ein beliebtes Mittel, um Follower*innen zu generieren und mehr Personen mit KfV-Beiträgen zu erreichen. Passend zur warmen Jahreszeit hat das KfV daher insgesamt 10 „Lebensretter“ – aufblasbare Schwimmbojen – auf Instagram verlost. Diese sorgen nicht nur für mehr Sicherheit im kühlen Nass, sondern auch für bessere Sichtbarkeit.



WIR SIND DAS KfV - MITARBEITER*INNEN STELLEN SICH VOR

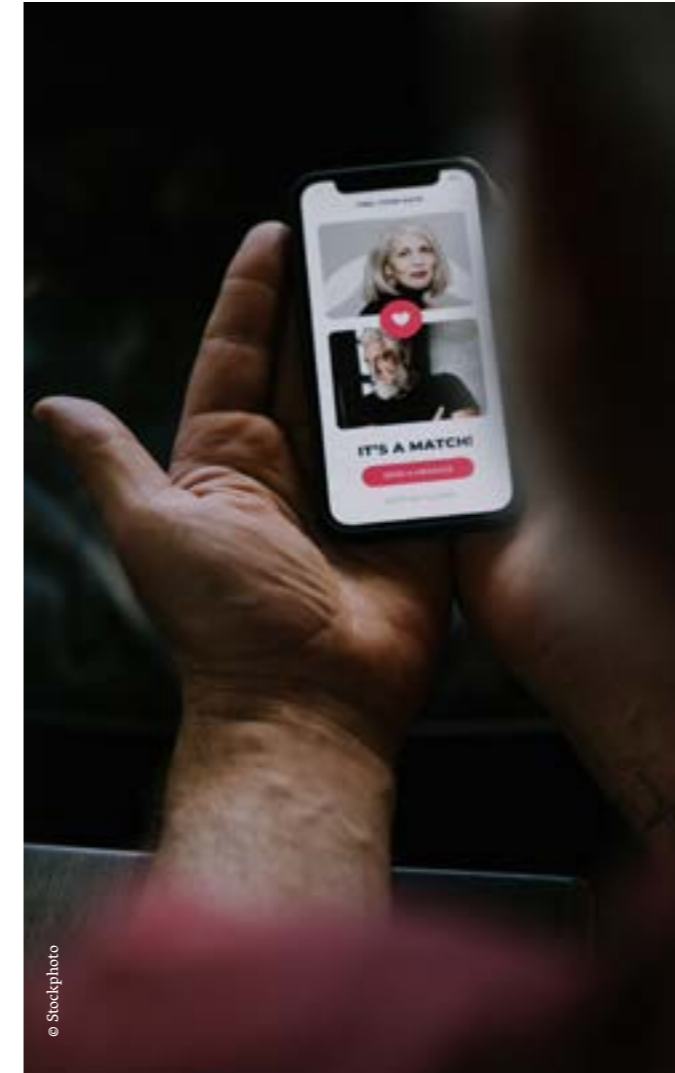
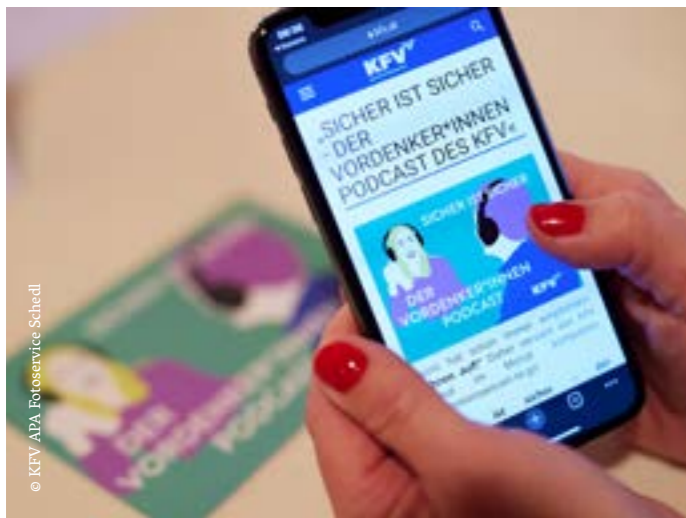
Im Rahmen einer neuen HR-Kampagne „Wir sind KfV“ werden verschiedene KfV-Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Abteilungen in den Vordergrund gerückt. Die Mitarbeiter*innen werden dabei mit ihrem Vornamen, Alter und ihrer Position innerhalb des KfV vorgestellt und erzählen interessante Details über ihren Arbeitsalltag. Ziel dabei ist es, das KfV als Arbeitgeber noch attraktiver zu machen und aufzuzeigen, wer hinter all der Präventionsarbeit steht.

NEUE KfV PODCAST FOLGE „SICHER IST SICHER“ IST ONLINE!

Mit Schulbeginn bestreiten wieder zahlreiche Kinder ihren Schulweg. Wie man seinen Schützling optimal darauf vorbereitet und was motorisierte Verkehrsteilnehmende zur Erhöhung der Sicherheit in sensiblen Bereichen tun sollten, erzählen die KfV-Präventionsexperten Sabine und Christian in der 25-minütigen KfV Podcast Folge.



Der Podcast „Sicher ist sicher“ erscheint monatlich auf allen gängigen Podcatcher-Plattformen, wie Spotify, Apple, Google Podcasts sowie auf www.kfv.at/podcast.



MODERNER HEIRATS-SCHWINDEL IM INTERNET: BEREITS MEHR ALS 350.000 GESCHÄDIGTE

Viele Menschen sehnen sich nach der großen Liebe, tappen dabei aber Kriminellen in die Falle. Die Opfer von „Love Scam“ kommen aus allen Gesellschaftsschichten. Aus Scham erstatten die Opfer aber nur selten Anzeige. Das KfV hat eine Dunkelfeld-Studie durchgeführt, um Zahlenmaterial zu lukrieren und die Herangehensweise der Betrüger*innen aufzuzeigen.

Unter den Begriffen „Romance Scam“ und „Love Scam“ verbergen sich Online-Betrügereien mit dem Ziel, die Zuneigung und das Vertrauen eines Opfers zu erschleichen. Die Betrüger*innen täuschen eine enge, romantische Beziehung vor, um ihre Opfer zu manipulieren. Dabei wirken sie sehr glaubwürdig. „Cyberkriminalität nimmt insgesamt dramatisch zu. Die angezeigten Delikte haben sich im letzten Jahrzehnt verzehnfacht. Da wir viele Aktivitäten unseres alltäglichen Lebens ins Internet verlegen – Bankgeschäfte, Einkäufe sowie die Partnersuche – gibt es natürlich auch bei Letzterem Betrüger, die Kapital daraus schlagen“, so **Dr. Armin Kaltenegger, Leiter des Bereichs Eigentumsschutz im KfV**.

Wenn Liebe teuer wird

Online-Datingseiten und soziale Medien bieten Cyberkriminellen eine ideale Plattform für ihre Machenschaften. Durch vermehrte Aufmerksamkeit und geschickte Täuschung schaffen sie es, innerhalb kürzester Zeit eine enge Bindung zu ihren Opfern aufzubauen. Insbesondere weibliche Opfer werden von vermeintlichen Militärangehörigen, Ärzten oder alleinerziehenden, verwitweten Verkäufern umworben, die vorgeben, auf der Suche nach einer neuen Beziehung zu sein. Männliche Opfer hingegen werden oft

von scheinbar hilfsbedürftigen jungen Frauen kontaktiert. In allen Fällen handelt es sich um gefälschte Identitäten, die von Cyberkriminellen übernommen werden. „Was zunächst nach Liebe und Romantik aussieht, entwickelt sich schnell zu einer gefährlichen Situation, in der die Betrüger mit geschicktem Vorgehen Druck ausüben und ihre Opfer bedrängen“, so **Kaltenegger**.

Daten und Fakten aus der Studie

Die Ergebnisse einer KfV-Studie zeigen eine bemerkenswerte Verschiebung hin zur digitalen Partnersuche. Eine besonders hohe Gefährdung, auf einen Love Scam reinzufallen, haben Männer unter 30 Jahren. Diese nutzen vermehrt Dating-Apps und akzeptieren häufig Kontaktfremder. Der Liebesbetrug, eine Betrugsmasche, bei der Täter das Vertrauen ihrer Opfer in Online-Beziehungen erschleichen und um ihr Geld bringen, ist bereits 88% der Befragten bekannt. 21% der Befragten machen sich wenig oder gar keine Sorgen, selbst Opfer dieser perfiden Masche zu werden. Die Studie verdeutlicht, dass jeder Fünfte der Befragten bereits von einem Betrüger kontaktiert wurde, 5% von ihnen haben auch tatsächlich Geld überwiesen. Der durchschnittliche finanzielle Schaden der Opfer beläuft sich auf 400 Euro. Nur sehr wenige Opfer von Love Scam haben eine Anzeige erstattet.

TECHNISCHE TOOLS AUS DEM SPITZENSport KÖNNTEN UNFÄLLE VERHINDERN



Wie eine aktuelle KfV-Studie zeigt, sind Tracking-Tools in Österreich bereits weit verbreitet. Allerdings primär, um Schritte zu zählen oder den Kalorienverbrauch zu messen. Innovative Techniken aus dem Spitzensport, um Unfälle oder Fehlbelastungen zu verhindern, werden von der breiten Masse hingegen noch kaum genutzt. Entsprechend groß ist das Potenzial.

Beim Fußballspielen passieren unter allen Sommersportarten eindeutig die meisten Verletzungen. Wie Auswertungen des KfV zeigen, verletzen sich in den Sommermonaten – Juni, Juli und August – jedes Jahr rund 10.500 Personen beim Fußballspielen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Auf Platz 2 rangieren „Radfahren bzw. Mountainbiken“ (8.700 Verletzte) und auf Platz 3 „Wandern, Klettern, Abenteuer“ (rund 5.600 Verletzte). In Summe müssen im Sommer pro Jahr rund 45.000 Personen aufgrund von Sportverletzungen im Spital behandelt werden.

47% der Bevölkerung nutzen bereits Fitness-Tracker

In vereinfachter Form ist Fitness- und Gesundheitsmonitoring im Breitensport bereits angekommen, wie eine aktuelle Umfrage des KfV zeigt. „Derzeit nutzen 47% der österreichischen Bevölkerung Gesundheits-Apps oder Fitness-Tracker, wie beispielsweise Smart-Watches. Im Gegensatz zum Spitzensport spielen allerdings technische Tools zur Prävention von Unfällen bzw. der Optimierung von Bewegungsabläufen in der breiten Masse noch eine äußerst geringe Rolle“, analysiert **Dr. Johanna Trauner-Karner, Leiterin des Bereichs Sport- und Freizeitsicherheit im KfV**. Im Zuge der Umfrage wurde unter anderem erhoben, welche Trackings am häufigsten durchgeführt werden. Demnach rangieren „Schritte“ und „Kalorien“ an vorderster Stelle. Schlusslichter sind hingegen „EKG“ und „Verletzungswahrscheinlichkeit“. Häufigsten Antworten auf die Frage nach den Motiven des Trackens sind: die „Motivation die Fitness zu verbessern“ und „zur Verbesserung der Gesundheit“.

Wesentlich seltener ausgewählt wurden hingegen die Antworten „um notwendige Pausen einzulegen“ und „um Verletzungen/Unfälle zu vermeiden“.

Tools zur Senkung der Verletzungswahrscheinlichkeit für den Breitensport

Im Spitzensport werden die Athlet*innen während Trainings und Wettkämpfen bereits heute mittels modernster Sensoren und Spezialkameras sportmedizinisch genauestens überwacht. Dadurch kann während der Trainingseinheiten in die Aktivitäten eingegriffen und spezifische Maßnahmen zur Verletzungsprävention gesetzt werden. **Trauner-Karner** erklärt dazu: „Auch für den Breitensport bieten heute bereits einige Fitness-Tracker und -Apps gute Möglichkeiten die individuelle Belastung zu steuern und dadurch die Verletzungswahrscheinlichkeit zu senken.“ Laut einer aktuellen KfV-Studie könnte bis zum Jahr 2030 rund ein Fünftel der Sportunfälle mithilfe von KI und Robotik-Tools vermieden werden.